

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 16

Nachruf: Hanslin, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden Einzel- und Zentral-Warmwasser-Erzeugungsanlagen beschrieben, wobei die Wärmeerzeugung durch Gas, Elektrizität und flüssige Brennstoffe berücksichtigt ist. Besonders wird auf die Systeme mit Durchlaufbatterien hingewiesen, welche sich bei uns, infolge des stark kalkhaltigen Wassers, nicht bewährt haben. Sie sind hier nur bei Vorschaltung eines Kalkschutzapparates zu gebrauchen und befriedigen nur bei reichlicher Dimensionierung. Alle Bauteile werden eingehend beschrieben und mit Bildern unterlegt, ebenso Rohrleitungen und deren Befestigungen sowie Ausdehnungsgefässe und andere Sicherheitseinrichtungen. Den verschiedenen Schalt- und Anordnungsmöglichkeiten ist ebenfalls ein Kapitel gewidmet, sowie den Kontroll- und Messgeräten, wie auch den Wasseraufbereitungsverfahren. Der Planung und Berechnung ist ein grosser Platz eingeräumt, wobei sehr viele übersichtliche Beispiele den Rechnungsgang erklären. Wie immer muss aber darauf hingewiesen werden, dass der Wasserverbrauch aus ausländischen Büchern nicht ohne Kontrolle übernommen werden darf, da er sehr stark vom Wohnungsstandard, Milieu, Gewohnheiten usw. abhängt und so von Land zu Land, oft sogar von einer Ortschaft zur andern schwanken kann. Auch bezüglich Abwaschen mit Maschinen zeigen unsere Erfahrungen gerade das Gegenteil, indem mit Maschinen eher mehr Warmwasser verbraucht wird als bei Handwäscherei. Beim Waschen mit Maschinen sollte auch das Wort «Sterilisation» vermieden werden, da ja durch kochendes Wasser nur eine «Desinfektion» erreicht werden kann. Die Berechnungen der Rohrleitungssysteme sind ebenfalls mit vielen Beispielen belegt. Besonders behandelt werden auch die Rohr- und Apparateisolationen, sowie die Einfriergefahr in Aussenwänden. Als Schluss werden eine Reihe einschlägiger behördlicher Vorschriften in Form von Auszügen aus DIN-Blättern aufgeführt, sowie eine Aufzählung von Fehlern und Mängeln mit Beseitigungsvorschlägen. Eine kleine Literaturübersicht ist beigefügt.

Herm. Meier

Géographie universelle des transports, Tome II: Géographie des Chemins de fer d'Europe, premier volume: Suisse-Italie. Von H. Lartilleux. 283 S. mit zahlreichen Bildern und Karten. Paris 1951. Librairie Chaix. Preis 5500 ffrs.

An historischen wie geographischen Darstellungen der schweizerischen Eisenbahngeschichte ist zwar kein Mangel; hier liegt aber ein in seiner Art besonders bemerkenswertes Werk vor, das in seiner ersten Hälfte fünf Kapitel schweizerischer Eisenbahngeschichte bringt: Geschichte und Allgemeines, Mittelland und Jura, Simplon und Lötschberg, Zentral-schweiz und Tessin, Ostschweiz. Schon diese Einteilung zeugt von Folgerichtigkeit und verkehrsgeographischem Verständnis. Der einleitende historische Abriss bringt auf gedrängtem Raume alle wissenswerten Details, während die vier folgenden Einzeldarstellungen durch zahlreiche anschauliche Kartenskizzen in tadelloser drucktechnischer Ausführung erläutert werden. Der Verfasser ist bis in die allerneueste Zeit auch über noch unausgeführte Pläne und Projekte der SBB vorzüglich orientiert, so über die Genfer Verbindungsbahn, die Bahnhofumbauten in Bern und Zürich usw. Sehr anschaulich ist das Höhenprofil der meterspurigen Bahnen Zermatt—Tirano; auch die Rhätische Bahn wird in eingehender Darstellung gewürdigt. Auf der Karte der Lötschbergbahn, die interessanterweise auch das nach der Katastrophe von 1908 aufgegebene Trasse des grossen Tunnels zeigt, ist dem Kartographen auf der Nordrampe ein kleiner Lapsus unterlaufen (S. 76). Im übrigen sind alle Karten, von etwelchen unwesentlichen Druckfehlern in Ortsnamen, wie Prattlen, abgesehen, ausnahmslos klar und übersichtlich gezeichnet. Papier und äussere Ausstattung verdienen das höchste Lob. Dass auch die zweite Hälfte des Bandes (S. 143 ff) über die Eisenbahnen Italiens gleich vornehm und verlässlich gehalten ist, sei ergänzend mitgeteilt. Alles in allem ein repräsentatives «standard work».

A. Kuntzemüller

Jubiläumswerk der EPUL, Einladung zur Subskription

Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne. Ouvrage publié à l'occasion de son centenaire 1853 à 1953.

Die EPUL feiert am 11./13. Juni dieses Jahres den 100. Jahrestag ihrer Gründung. Zu diesem Anlass gibt sie, unterstützt durch ihre Ehemaligen, ein Jubiläumswerk heraus, das von folgenden Professoren betreut wird: D. Bonnard, M. Paschoud, W. Bachmann, Ch. Blanc, Th. Bovet, Ch. Haenny, E. Juillard, R. Mercier, J. Tschumi, E. Schnitzler.

Der erste Teil des Werkes schildert die Entwicklung der EPUL und ihren Einfluss auf die schweizerische Technik und Industrie, während der zweite Teil den Unterrichtsmethoden der EPUL gewidmet ist. Ein letzter Teil schliesslich, umfassend rd. 300 Seiten, wird wissenschaftliche Abhandlungen aus den Lehrgebieten der EPUL bringen, sowie die Abbildungen von Studienarbeiten der Architekturschüler.

Der Subskriptionspreis für den ganzen Band, 380 Seiten, Format A 4, gebunden, beträgt 52 Fr. Das Werk wird im Juni 1953 erscheinen und alsdann Fr. 62.40 kosten. Für die Leser der SBZ ist die Subskriptionsfrist erstreckt worden auf 25. April 1953. Wir fordern daher auf zur unverzüglichen Bestellung an die Imprimerie La Concorde, Terreaux 29—31, Lausanne.

NEKROLOGE

† **Rudolf Hanslin**, Bau-Ing. G. E. P., von Diessenhofen, in Belo Horizonte, geb. am 18. Sept. 1886, Eidg. Polytechnikum 1905—1909, ist am 23. August 1952 einem Herzschlag erlegen.

«Um in Lateinamerika Aussicht auf beruflichen Erfolg zu haben, genügt es nicht, ein guter Fachmann zu sein. Die Persönlichkeit, der Charakter und die Manieren sind ebenso ausschlaggebend wie das fachliche Können. Mache dich sympathisch, vermeide es, deine Erkenntnis der Unzulänglichkeiten in Handel und Wandel des Landes zu zeigen, packe frohgemut zu, wo man auf deinen guten Willen angewiesen ist, zeige dich, malgré tout, stets optimistisch, und die ansteckende Wirkung deines Wesens wird dir auch deinen gewerblichen Weg immer wieder offen halten.» Rudolf Hanslin dürfte diesen Rat nie in Worten formuliert haben, denn seine ganze Person war der lebendige Ausdruck dieser einfachen Regel. Er hat denn auch Freunde hinterlassen, die bis ans Ende ihrer Tage Hanslin zitieren werden, sei es als den hervorragenden Brückenbauer, der so zuverlässig und doch so ganz selbstverständlich seine Werke gedeihen liess und vollendete, sei es als den unentwegt fröhlichen und auf so vielen Gebieten beschlagenen Gesellschafter, den originellen Witzbold, den ewigen Korpsstudenten.

Hanslin kam vor mehr als 25 Jahren nach Belo Horizonte, der jungen Staatshauptstadt mit Aufstieg im Eiltempo, nachdem er während weniger Jahre in anderen Gegenden Brasiliens gearbeitet hatte. Durch seinen Landsmann und Fachkollegen Karl Nowacki zur Auswanderung bewogen und bis zu dessen Tode anno 1945 mit ihm verassoziiert, entfaltete er eine Tätigkeit, wie man sie von einem tüchtigen Mann, vom Poly mit allen geistigen Werkzeugen ausgerüstet und mit praktischen Erfahrungen aus seinem Wirken in Europa, nur erwarten kann. Eine chronologische Aufzählung der Begebenheiten während seines hiesigen Schaffens — es gab auch Krisen und sogar Revolutionen — würde dem Zweck dieser Zeilen, des Verstorbenen vor allem als eines «ganzen Menschen» zu gedenken, wenig dienen.

Er war 66 Jahre alt und blieb dem Ehestand hartnäckig fern. Das war weise, denn sein auch in älteren Jahren nie gedämpfter Wunsch, das Leben in vollen Zügen zu geniessen und andere an seiner unendlich humorgewürzten Lebensfreude teilhaben zu lassen, hätte sich mit dem Anspruch einer Familie auf eher beschaulich zugebrachte und auf den eigenen Kreis konzentrierte Feierabende kaum gut vertragen.

Doch konnte Hanslin es als seinen besonderen Erfolg buchen, dass das gerüttelte Mass Lebensgenuss seinen Pflichten als verantwortlichem Baufachmann niemals abträglich war. Jedermann in seinem enormen Freundeskreis wusste, dass Rudolf der Geniesser, dem keine Stunde schlug zum Zapfenstreich, als Rudolf der Arbeiter nur e i n e Stunde für die Tagewache kannte: genau 5.50 ante meridiem. Um 7 Uhr pflegte er, nach einem halbstündigen Eilmarsch von seinem schön gelegenen Hause am Stadtrand, im Büro zu erscheinen. Rechenschieber, Bleistift und Papier traten in ihre harmonische Funktion, und die Mitarbeiter, darunter ein paar tüchtige Landsleute, erhielten ihre klaren Anweisungen, wobei häufig Witze aus einem unerschöpflichen Répertoire auf die stagnierende Büroluft einwirkten wie Luftblasen in einem Aquarium.

Und die schönen Bauten in Eisenbeton stehen und bleiben, als Zeugen des Erfolges eines ganzen Mannes, der ein ganzes Leben gelebt hat.

Belo Horizonte, den 20. Februar 1953

R. Wengle